

«Eine grosse und sehr schwierige Arbeit»

Ein vielbeschäftigter Bundesrat Didier Burkhalter informierte den Ständerat über das Vorgehen der OSZE in der Ukraine. Den Armeeeinsatz am OSZE-Treffen in Basel segnete das Parlament ab.



Will den bilateralen Weg weiterführen: Didier Burkhalter im Ständerat. (17. März 2014)
Bild: Keystone

Der Ständerat hat sich von Bundespräsident und Aussenminister Didier Burkhalter über die aktuelle Situation auf der Krim und das Vorgehen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) informieren lassen.

Burkhalter bat den Rat um Verständnis dafür, dass er während der Debatte immer wieder auf sein Telefon schaue. Die Verhandlungen über ein Mandat für eine Beobachtermission auf der Krim seien in vollen Gang, führte er dazu aus. «Es ist eine grosse und sehr schwierige Arbeit. Das Ziel ist, Eskalationen zu verhindern.»

Gewählte Strategie richtig

Die kleine Kammer nahm den Rechenschaftsbericht zur Aussenpolitik im Jahr 2013 zur Kenntnis. Es handele sich um eine erste Bilanz zur aussenpolitischen Strategie 2012 bis 2015 des Bundesrates, sagte Felix Gutzwiller (FDP/ZH), Präsident der aussenpolitischen Kommission.

Diese Aussenpolitik basiere auf vier strategischen Achsen: den Beziehungen der Schweiz zu den Nachbarländern und zur EU, der Stabilität in Europa und weltweit, den strategischen Partnerschaften ausserhalb Europas und der globalen Gouvernanz. Die Ereignisse bestätigten die gewählte Linie, sagte Burkhalter dazu.

Nach der Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative habe die APK indes eine europapolitische Debatte geführt. Burkhalter bekräftigte im Rat die Absicht des Bundesrates, nach der Abstimmung am 9. Februar den bilateralen Weg der Schweiz zu erneuern und die Verhandlungen mit der EU weiterzuführen.

EFTA-Verhandlungsrunde abgesagt

Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann erwähnte die von der EU und den USA beschlossenen Sanktionen gegen teils hochrangige Vertreter Russlands und der Ukraine. Der Bundesrat werde so bald wie möglich zu diesem Thema eine Diskussion führen.

17.03.2014

Stichworte

Ständerat
Didier Burkhalter
OSZE

Artikel zum Thema

«Viele Delegationen sehen die zehn Prinzipien gefährdet»



Auf Initiative der Schweizer Präsidentschaft diskutiert die OSZE die Möglichkeit einer Mission im ukrainischen Krisengebiet. Dabei spielt der Sondergesandte Tim Guldemann eine zentrale Rolle. [Mehr...](#)

Von Bernhard Odehnal, Wien 14.03.2014

OSZE-Beobachter mit Warnschüssen vertrieben

Die Beobachtermission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa erhält weiterhin keinen Zugang zur Krim. Von «wahrscheinlich drei Schüssen» ist die Rede. [Mehr...](#)

08.03.2014

Der richtige Mann zur richtigen Zeit

Osteuropa-Korrespondent Bernhard Odehnal über die Vermittlungsbemühungen der Schweizer OSZE-Präsidentschaft und den Sondergesandten Tim Guldemann. [Mehr...](#)

Von Bernhard Odehnal 04.03.2014

Dossiers

[Krise in der Ukraine](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

Abgesagt worden sei eine im April geplante Freihandels-Verhandlungsrunde der Schweiz und der übrigen Mitglieder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) mit Russland, Weissrussland und Kasachstan.

Schneider-Ammann rief den Rat zu einem Ja zum Freihandelsabkommen mit China auf, über das der Ständerat als Zweitrat am kommenden Donnerstag debattieren wird. Es handele sich um das wichtigste Freihandelsabkommen seit jenem von 1972 mit der Europäischen Union. Die vorberatende Kommission des Ständerates befürwortet das Abkommen.

Drei Abkommen genehmigt

Der Ständerat nahm anschliessend auch den Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik zur Kenntnis und genehmigte wie der Nationalrat drei Abkommen: Zunächst war es das Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Bosnien und Herzegowina und das Landwirtschaftsabkommen der Schweiz mit Bosnien und Herzegowina.

Ebenso hiess er das Abkommen mit Jamaika über den Schutz der geographischen Angaben gut und die zolltarifarischen Massnahmen im Jahr 2013. Alle drei Vorlagen hatte die APK einstimmig zur Annahme empfohlen.

Parlament segnet Armeeinsatz ab

Der Ständerat hat auch den Einsatz von bis zu 5000 Armeeinghörigen zum Schutz des OSZE-Ministerrattreffen in Basel im Dezember genehmigt. Zu dem Anlass werden 1200 OSZE-Delegierte und 200 Medienschaffende erwartet, was beträchtliche Sicherheitsmassnahmen erfordert. Die Zusatzkosten für den Armeeinsatz belaufen sich auf 2 Millionen Franken.

Der Bund beteiligt sich darüber hinaus mit 3,4 Millionen Franken an den Kosten für den Einsatz der zivilen Sicherheitskräfte während des viertägigen Gipfeltreffens. Der Kanton Basel-Stadt übernimmt weitere 2 Millionen Franken, womit sich die Zusatzkosten für die Sicherheit auf insgesamt 7,4 Millionen Franken belaufen.

Den Assistenzeinsatz der Armee muss das Parlament bewilligen, weil mehr als 2000 Armeeinghörige zum Schutz der Konferenz eingesetzt werden. Am WEF in Davos werden jeweils rund 3500 Armeeinghörige eingesetzt. Wie in Davos soll der Luftraum während der Konferenz auch über Basel für zivile Flugzeuge gesperrt werden.

Hochrangiges Treffen

Der Ministerrat ist das zentrale Beschluss- und Leitungsgremium der OSZE, die sich für Frieden, Demokratie und Stabilität einsetzt. Im Rat sitzen die Aussenministerinnen und Aussenminister der 57 Teilnehmerstaaten, darunter vier von fünf ständigen Mitgliedern des UNO-Sicherheitsrats. Im Ministerrat werden jeweils am Jahresende alle Beschlüsse des Ständigen Rats der Teilnehmerstaaten bestätigt.

Anita Fetz (SP/BS) richtete eine Bitte an den Bundesrat und die Verantwortlichen für die Organisation des Treffens. Laut Botschaft könnten auf Basel neben bis zu 5000 Armeeinghörigen, Helikoptern mit Wärmebildkameras und Drohnen möglicherweise ein vorübergehendes Wiederaufleben der Schengen-Aussengrenze zukommen, sagte sie

Sie bat den Bundesrat und die Verantwortlichen, das Treffen so zu gestalten, «dass die lokale Bevölkerung gerne daran zurückdenkt». Sollten Grenzkontrollen wieder eingeführt werden, müsse dies der Bevölkerung möglichst früh mitgeteilt werden.

Auf alles vorbereiten

Bundespräsident Didier Burkhalter sagte, dass sich die Organisatoren auf alles vorbereiten müssten, dann aber umsetzen, was notwendig sei. Die Schweiz habe sich

Blog



Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

Blog



auf den OSZE-Vorsitz vorbereitet, aber nicht mit den jüngsten Entwicklungen gerechnet, spielte er auf die Krim-Krise an. «Wir werden sehen, wie sich die Lage entwickelt.»

Der Nationalrat hatte die Vorlage mit 151 zu 10 Stimmen genehmigt. Nachdem sie nun auch der Ständerat mit 36 zu 0 Stimmen gutgeheissen hat, ist sie bereit für die Schlussabstimmung. Neben den Kosten für die Sicherheit budgetiert der Bund 10,77 Millionen Franken für die eigentliche Durchführung des Anlasses. (kle/sda)

(Erstellt: 17.03.2014, 20:47 Uhr)